

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 14

Artikel: Krippenspiel
Autor: Niedermann, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unter Verwendung vieler Lieder aus dem Schweizer Singbuch und von Texten aus alten Weihnachts-
spielen gestaltet.

Ansager (kann nachher bei jedem Auftritt die Türe bedienen):

Gott grüß euch, liebe Leute!
Wir feiern einen Geburtstag heute.
Von wem? Das zu erraten ist nicht
schwer.
Bald zweitausend Jahre sind's her,
Da kam der Heiland auf die Erde,
Damit uns Menschen Erlösung werde.

Wir wollen nun miteinander gehn
Und, was in Bethlehem geschehn,
Nochmals erleben hier im Spiel.
Bescheiden ist's – doch 's bedeutet viel!
(ab)

(Während des Prologs wird auf einer Blockflöte vor
der Türe leise die Melodie von *O Heiland reiß die
Himmel auf* gespielt.)

1. Auftritt:

Josef: Bist müd, Maria, der Weg war weit,
Und wir wandern schon eine lange Zeit.
Doch schau hier, Maria, den Lichter-
schein,
Das muß ganz sicher Bethlehem sein.

Maria: O, Gott sei Dank und Lob dazu,
Wie sehn ich mich nach ein wenig Ruh!

Josef: Wir sind in Bethlehem, Maria,
Hier ist unsere Heimat.

Maria: Werden wir Herberge finden?
Wir kommen spät.

Josef: Sorge dich nicht, Maria,
Der Herr hat Wohnungen genug.
Da ist ein Hof – ich will's gleich wagen,
Nach einer Nachtherberg zu fragen.

(Sie treten vor die drei Herbergen und singen im
Wechsel mit jedem Wirt: *Wer klopft an?* [Singbuch
für Mittelstufe, S. 234.] Sie begeben sich zum Stall,

dargestellt durch einen geschlossenen Vorhang in
einer Ecke des Zimmers.)

Maria: Ach, Josef, lieber Josef mein!

Josef: Was ist denn, o Maria mein?

Maria: Das Kind hat ja kein Wiegelein.

Josef: So legen wir's ins Krippelein.
Ich will das Bettlein für das Kind
Nun vorbereiten noch geschwind.
Derweil, Maria, geh du zur Ruh,
Die fallen ja fast die Augen zu!
(Beide ab hinter den Vorhang.)

2. Auftritt:

Die Hirten kommen herein und singen dabei:

Lustige Hirten (S. 253, ohne <Christus der Herr...>)

Alter Hirt: So, Buben, für euch ist es Zeit zum
Schlafen,
Es herrscht ja Ruhe bei den Schafen.
Doch, vergeßt nicht, den Vater im
Himmel zu loben!

Alle Hirten: Nun laßt uns Gott den Herrn
(S. 102, 1. und 3. Strophe)

Alter Hirt: Guter Gott, nun laß uns bitten:
Schau herab auf unsere Hütten.
Breit aus deinen starken Arm,
Und deines Volkes dich erbarm!

Alle Hirten: Schick den Messias auf die Erde,
Damit uns bald Erlösung werde.
Schon lange Zeit wir harren sein,
Herr, laß uns nicht verloren sein.
Amen.

Hirtin: Und nun sollen noch die Flöten
erklingen,
Daß allen mög Friede ins Herz hinein-
dringen.
(*Flötenspiel* durch einzelne, die andern
legen sich zum Schlafen nieder.)

Alter Hirt: Gute Nacht,
Allen Müden sei's gebracht.
Ruhet still die ganze Nacht,

Ohne Furcht, der Vater wacht.
Gute Nacht!
(Alle schlafen.)

3. Auftritt:

Eine Engelschar tritt herein, voraus geht und singt der

Erzengel: Vom Himmel hoch, da komm ich her
(S. 238, 1. Strophe)

Benjamin: Wacht auf, ihr Brüder und Schwestern
mein,
Ich höre Stimmen und Schalmein,
Mich dünkt, das muß vom Himmel
sein!

Alle Hirten: Was soll das bedeuten?
(S. 242, 1. Strophe)

Erzengel: Vom Himmel hoch (2. und 3. Strophe)

Ruben: Ihr Brüder, könnt ihr das Wunder
fassen?
Kommt mit, wir machen uns auf die
Straßen.
Wir wollen geschwind nach Bethlehem
gehn,
Um dort das große Wunder zu sehn!

(Alle Engel singen als Kanon, während sie langsam
das Zimmer verlassen: *Ehre sei Gott in der Höhe*
[Singbuch für Oberstufe, S. 235].)

Johannes: Noch immer hör ich singen,
Das sind nicht Stimmen von der Welt.
Wir wollen das Kindlein suchen
Und wandern, laufen übers Feld!

Alle Hirten: Was soll das bedeuten (2. Strophe)
(Verlassen singend das Zimmer.)

4. Auftritt:

(Josef öffnet den Vorhang, der den Stall darstellt.
Maria sitzt bei der Krippe.)

Maria: O, Josef, lieber Josef mein!

Josef: Was ist denn, o Maria mein?

Maria: Geboren ist nun das Kindelein!

Josef: Das wird der Welt ihr Heiland sein.

Maria: Ei ja, so ist's,
Es wird der Welt ihr Heiland sein!

(Beide singen im Wechsel den ersten Teil von: *Josef,
lieber Josef mein* [S. 261].)

5. Auftritt:

(Drei Engel kommen hintereinander herein.)

1. Engel: O, kommt einmal, schaut da herein,
Hier liegt das liebe Jesulein!

(Die drei Engel knien kurz nieder und wenden sich
dann gegen die Türe.)

Drei Engel: Kommt all herein, ihr Engelein
(S. 254, 1. und 2. Strophe)

Alle Engel (kommen herein und knien bei der
Krippe nieder):
Wir grüßen dich, Herr Jesus Christ,
Der du der Welt Erlöser bist.
Du großer Gott, du kleines Kind,
Viel mächtiger als wir Engel sind!

(Alle Engel singen unter Begleitung der mitgebrach-
ten Instrumente: *Still, still, weil's Kindlein schlafen will*
[S. 260]. Sie gruppieren sich hinter der Krippe, da-
mit der Platz davor wieder frei wird für Hirten und
Könige. Eventuell bringen die Engel dem Christ-
kind noch ein Stück Instrumentalmusik dar.)

6. Auftritt:

(Die Hirten kommen keuchend ins Zimmer.)

Ruben: Das muß der Stall sein, ich weiß es
genau.

Zachäus: Ja, schaut dort, das Kindlein und eine
Frau!

Tobias: Wie ist das zu begreifen,
Wir sind die allerärmsten Leut
Und dürfen als erste schauen,
Das Wunder, das geschehen heut.

Anna: Sag, Frau, hast Du uns das Kindlein
gebracht?

Benjamin: Sag, Frau, ist es wirklich Gottes Sohn?

Johannes: Warum trägt es denn keine goldene
Kron?

Maria: Weil es arm sein will, den Menschen
zulieb.

Alter Hirt: So laßt uns dem Kindlein singen,
Ihm unsere Opfer bringen,
Ihm alle Ehr erweisen
Mit Loben und mit Preisen.

(Alle Hirten knien nieder und legen ihre Gaben vor
die Krippe. Sie singen: *Singet frisch* [S. 252, 1. und
2. Strophe].)

Judith: Wir legen das Herz in die Krippe hinein,
Nimm's hin, du liebes Jesulein!

Alle Hirten: Kindlein im Stall, mach selig uns all,
Kindlein im Stroh, mach alle uns froh!

Maria: Habt Dank, ihr lieben Hirten all,
Daß ihr zu uns kommt in den Stall,
Das Jesuskindlein zu verehren,
Es mög euch Fried und Freud bescheren!

7. Auftritt:

Die heiligen Drei Könige ziehen hinter einem Sternträger ein und wandern singend umher, bis sie mit der letzten Strophe vor der Krippe anlangen. (Da ihr Lied in der neuern Ausgaben des Schweizer Singbuchs nicht mehr aufgeführt ist, sei es hier aufgeschrieben.)



1. Wir kommen daher von Gott gesandt,
: Mit diesem Stern aus Morgenland. :
2. Wir zogen hierher in schneller Eil,
: In dreißig Tagen vielhundert Meil. :
3. Nach Bethlehem in Davids Stadt,
: Allwo der Herr Christ geboren ward. :
4. Wir zogen miteinander aufs Feld hinaus,
: Wir sahen, der Stern stand über dem Haus. :
5. Wir kommen zusammen in die Hütte herein,
: Hier muß das Kind zu finden sein. :

1. König: Ich, König Melchior, will vor dir knien
Und meine Krone dir geben hin.

2. König: Ich bin der König Balthasar
Und reich dir Gold und Myrrhen dar.

3. König: Bin König Kaspar, wohlbekannt
Allüberall im Morgenland.
Ein großes Königreich ist mein,
Doch vor dir bin ich arm und klein.

Alle Könige: So bitten wir dich insgemein,
Du wollest unser König sein!

Maria: Lob sei Gott, der in dieser Nacht
Uns solche Wunder hat gebracht!

Alle: Stille Nacht, heilige Nacht.

Während des Schlußliedes tritt nochmals der *Ansager* auf die Szene:

Zu Ehren des Heilands sind sie erklungen,
Die lieblichen Lieder, die wir gesungen.
Doch sagt mir, soll das nur heute so sein,
Und sollte des Christkinds heiliger Schein

Nur an der Weihnacht so herrlich erglänzen?
O nein, seine Liebe, die kennt keine Grenzen.
Voll Vertrauen nur müssen wir zu ihm gehn
Und jeden Tag seine Hilfe erflehn.

Dann schenkt es ins Herz uns den göttlichen Frieden,
Und uns ist das ganze Jahr Weihnacht beschieden.

Der Weihnachtsbrief Agnes Hugentobler

Immer, wenn in den Vorweihnachtstagen die Kette der Drucksachen nicht abreißen will und so viel Gedrucktes, Geschriebenes, Banales und Seelenloses sich auf meinem Schreibtisch aufstapelt, halte ich mir ein armseliges, offenes Kärtlein vor Augen, das allein durch Inhalt und geistiges Format einen ganzen Stoß gedruckter Weihnachts- und Neujahrspost aufwiegt. Es ist das Osterkärtlein der kleinen Ungarin C., die während des Krieges durch das Rote Kreuz in der Schweiz war. Nur wer den heroischen Kampf dieser kleinen Ungarin und ihrer Familie, einer Arztfamilie, kennt, kann den Wert der schlichten Osterkarte der kleinen C. ermessen. Sie schrieb: «... Aber ich habe auch ein Osterlämmlein, und das ist mein lieber Heiland, Jesus Christus. Er segne reich Deine Liebe...»

Auf alle Fälle wurde dieses Kärtchen hinter dem Eisernen Vorhang richtig bewertet, denn die zarte, geistvolle C. mußte nach glänzend bestandener Matura ihr Arztstudium opfern, um des Bekennermutes willen, um im schmutzigen Overall die Elektromechanikerlehre in einer großen Fabrik anzutreten.

Wäre es möglich, so sann ich letzten Advent, daß